

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16162
Mittwoch, 20. Oktober 2021

EP stimmt für Entschließung zur Unterstützung der Farm to Fork-Strategie	1
Heimische Inflation stieg im September 2021 auf 3,3%	2
Köstinger: Umsetzungspakt für "1. Österreichweite Bodenschutzstrategie"	3
Moosbrugger befürwortet verbindliche Ziele gegen dramatischen Flächenfraß	4
Weltmilchmarkt: Global Dairy Trade-Index legt um 2,2% zu	5
OÖ: LK-Präsidentin Michaela Langer-Weninger wechselt in die Landesregierung	6
Ukraine: Produktionsrückgang bei Fleisch, Milch und Eiern	7
Michael Gohn ist neuer Präsident von Euroseeds	7
Sekt aus Österreich erfreut sich wachsender Beliebtheit	8
Verein Nachhaltige Tierhaltung Österreich: Wechsel in der Geschäftsführung	9
Kürbiskernöl-Championat 2021: Newcomer belegten die Stockerlplätze	10

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

EP stimmt für EntschlieÙung zur Unterstützung der Farm to Fork-Strategie

Agrarier dagegen - Schmiedtbauer: Nicht im Interesse von Konsumenten, Bauern und Umwelt

StraÙburg/Wien, 20. Oktober 2021 (aiz.info). - Mit 452 zu 170 Stimmen bei 76 Enthaltungen nahm das Europaparlament (EP) am Dienstag eine - nicht gesetzgebende - EntschlieÙung an, mit der es sich vor der Gestaltung der eigentlichen Vorschläge hinter die Farm to Fork-Strategie (F2F) der Europäischen Kommission (EK) stellt. Die EntschlieÙung spricht sich für verbindliche Reduktionsziele für Pestizide, die Überarbeitung von Tierschutznormen, mehr Fläche für ökologische Landwirtschaft sowie einen gerechten Anteil für die Landwirte am Gewinn aus nachhaltig erzeugten Lebensmitteln aus. Die aus der Landwirtschaft kommenden österreichischen EVP-Abgeordneten stimmten gegen die EntschlieÙung. Gegenüber aiz.info sagte die Europaparlamentarierin **Simone Schmiedtbauer** nach der Abstimmung: "In dieser Form ist die Farm to Fork-Strategie leider nicht im besten Interesse der Verbraucher, der Landwirte und der Umwelt." * * * * *

"Das", so Schmiedtbauer, "bestätigt auch eine kommissionseigene Studie: Die heimische Agrarproduktion würde zurückgehen, die Versorgungssicherheit geschwächt, die bäuerlichen Familienbetriebe weit weniger einnehmen, die Preise für heimische Lebensmittel dafür steigen. Tür und Tor für Billigimporte aus Nicht-EU-Staaten würden geöffnet, wo die Standards für Anbau, Umweltschutz und Tierhaltung weit weniger streng sind. Global erhöhe das die Treibhausgasemissionen."

So sei das laut der Abgeordneten auch kein geeigneter Beitrag zum Klimaschutz. "Das ist Ideologie-getrieben und unverantwortlich. Für so eine Schein-Ökologisierung in Europa stehe ich nicht zur Verfügung. Als Stimme der ländlichen Regionen in Europa bestehe ich auf einer gründlichen Folgenabschätzung zu den Auswirkungen der Strategie, bevor wir uns auf neue EU-Gesetze einigen. Eine sichere, nachhaltige und qualitativ hochwertige Lebensmittelversorgungssicherheit und eine gute Zukunft unserer bäuerlichen Familienbetriebe müssen sichergestellt werden."

Zahlreiche kritische Studien zu Folgen von F2F - Kritik an zurückgehaltener EK-Studie

Im Vorfeld warnten zahlreiche wissenschaftliche Studien zur Folgenabschätzung von F2F vor negativen Auswirkungen auf die landwirtschaftliche Produktion und wegen Importabhängigkeit vor gefährdeter Versorgungssicherheit in der EU, sinkenden bäuerlichen Einkommen und steigenden Lebensmittelpreisen sowie vor einem Verfehlen der ökologischen Ziele. Das EP betonte ebenso die Notwendigkeit vorangehender wissenschaftlicher Folgenabschätzungen und "bedauerte" die späte Veröffentlichung der Studie ihrer Forschungsstelle JRC durch die Kommission.

Dorfmann: Ohne Unterstützung Abwanderung der Produktion in Drittländer

Der Südtiroler EVP-Abgeordnete und Berichterstatter des Ausschusses für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, **Herbert Dorfmann**, sagte nach der Abstimmung: "Verantwortlich für eine nachhaltigere Landwirtschaft sind Landwirtinnen und Landwirte und Verbraucherinnen und Verbraucher gemeinsam. Unsere Landwirtinnen und Landwirte tun schon jetzt viel in diese Richtung. Wenn wir sie also - zu Recht - auffordern, noch weniger Pestizide, Düngemittel und Antibiotika

einzusetzen, dann müssen wir sie auch unterstützen. Sonst werden Anbau und Erzeugung vielleicht einfach in Drittländer verlagert. Lebensmittel müssen zu vernünftigen Preisen erhältlich sein. Dafür müssen wir auch in Zukunft unbedingt sorgen."

Erfreut über den Ausgang der Abstimmung zeigten sich insbesondere Abgeordnete von Grünen, Sozialdemokraten und anderen Fraktionen. Die niederländische Linke **Anja Hazekamp** etwa sagte: "Die geltenden Regelungen in der EU begünstigen umweltschädliche Landwirtschaft und machen den Weg für die Einfuhr nicht nachhaltiger Erzeugnisse frei."

Für DBV ist Abstimmungsergebnis enttäuschend

Für den Deutschen Bauernverband (DBV) ist das Abstimmungsergebnis "enttäuschend". DBV-Präsident **Joachim Rukwied** bekräftigte in einer Aussendung zwar erneut die Bereitschaft des landwirtschaftlichen Sektors zur nachhaltigen Transformation, aber: "Die Farm to Fork-Strategie wird jedoch in erster Linie zu einer Verringerung der landwirtschaftlichen Produktion in Europa führen. Umweltwirkungen der Lebensmittelerzeugung werden in Drittländer verlagert, wo unter weit geringeren Standards gewirtschaftet wird als bei uns in Deutschland und Europa." Auch der DBV kritisiert heftig, dass die Kommission im Mai 2020 zwar eine umfassende Folgenabschätzung zugesagt, Monate später dieses Versprechen wieder revidiert und letztlich eine Studie ihrer Forschungseinrichtung JRC sechs Monate zurückgehalten habe. (Schluss) pos

Heimische Inflation stieg im September 2021 auf 3,3%

Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke erhöhten sich nur um 0,6%

Wien, 20. Oktober 2021 (aiz.info). - Die österreichische Inflationsrate stieg im September 2021 laut Statistik Austria auf 3,3% (August 2021: 3,2%) und lag damit auf dem höchsten Wert seit November 2011. Vor allem die im Vorjahr niedrigen Treibstoff- und Energiepreise beeinflussten die Inflation weiterhin stark. Hinzu kamen deutliche Preissteigerungen bei Bewirtungsdienstleistungen. Die hohe Veränderungsrate zum Vormonat geht hauptsächlich auf Steigerungen bei Bekleidung zurück, deren Preise durch das Eintreffen der Winterware angetrieben wurden. Die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr nur um 0,6%. * * * *

Ohne höhere Ausgaben für Verkehr und Wohnen hätte Inflation 1,3% betragen

Der Preisanstieg in der Kategorie Verkehr (durchschnittlich +9,4%) beeinflusste die Inflationsrate mit +1,29 Prozentpunkten. Damit war der Verkehr der stärkste Preistreiber im Jahresabstand. Die Treibstoffpreise stiegen um 23,6% und damit noch etwas stärker als im Vormonat August (+23,1%). Reparaturen privater Verkehrsmittel verteuerten sich im September um 4,3%. Gebrauchte Kraftwagen kosteten um 4,6% und Neuwagen um 3,6% mehr als vor einem Jahr. Bei Flugtickets verstärkte sich der Preisauftrieb (+43,4%).

Wohnung, Wasser und Energie verteuerten sich durchschnittlich um 3,9%. Die Kosten für Haushaltsenergie stiegen im Mittel um 10,3%. Dazu trugen vor allem Teuerungen für Heizöl (+34,1%) sowie für Strom (+7,4%) bei. Die Preise für Gas stiegen um 11,7%, für Fernwärme um 3,5% und für feste Brennstoffe um 4,1%. Die Instandhaltung von Wohnungen verteuerte sich durchschnittlich um 6,1%, hauptverantwortlich dafür waren die höheren Materialkosten (+6,9%).

In Restaurants und Hotels musste im September im Schnitt um 3,3% mehr bezahlt werden. Ausschlaggebend dafür waren teurere Bewirtungsdienstleistungen (+3,4%). Die Preise für Beherbergungen erhöhten sich um 4,3%. Nachrichtenübermittlung kostete im September durchschnittlich um 3,3% weniger als im Vorjahresmonat, Telefon- und Telefaxdienste wurden um 2,5% günstiger.

Milch, Käse und Eier verbilligten sich um 2,0%

Die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke stiegen unterdurchschnittlich (+0,6%), wobei Nahrungsmittel allein insgesamt um 0,9% zulegten. Dazu trug vor allem teureres Gemüse bei (+6,8%). Die Preise für Fleisch sowie für Brot und Getreideerzeugnisse stiegen jeweils um 0,9%, Obst kostete um 0,5% mehr. Demgegenüber verbilligten sich Milch, Käse und Eier um 2,0%. Die Preise für alkoholfreie Getränke gingen um 1,1% zurück.

Teuerung beim täglichen Einkauf geringer als Gesamtinflation

Das Preisniveau des sogenannten Mikrowarenkorbs, der überwiegend Nahrungsmittel, aber auch Tageszeitungen oder den Kaffee im Kaffeehaus enthält und den täglichen Einkauf widerspiegelt, stieg im Jahresvergleich um 2,5%. Für einen Miniwarenkorb, der einen wöchentlichen Einkauf abbildet und neben Nahrungsmitteln und Dienstleistungen auch Treibstoffe enthält, musste im Jahresabstand um 6,8% mehr gezahlt werden.

Die harmonisierte, auf europäischer Ebene vergleichbare Inflationsrate betrug im September in Österreich 3,3% und war damit gleich hoch wie der nationale Verbraucherpreisindex. Zum Vergleich: In den Ländern des Euroraumes lag dieser Wert im Schnitt bei 3,4% und in der gesamten EU bei 3,6%. (Schluss) kam

Köstinger: Umsetzungspakt für "1. Österreichweite Bodenschutzstrategie"

Zunahme des Bodenverbrauchs soll bis 2030 um 80% reduziert werden

Wien, 20. Oktober 2021 (aiz.info). - Als Vorsitzende der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK) hat Bundesministerin **Elisabeth Köstinger** am Mittwoch zur ersten politischen Sitzung seit über zehn Jahren geladen. Vertreter von Bund, Ländern, Gemeinden und Sozialpartnern waren zusammengekommen, um gemeinsam die nächsten Schritte zu setzen. "Raum und Boden sind begrenzt. Umso wichtiger ist es, dass wir heute das 'Österreichische Raumentwicklungskonzept' beschlossen haben, das die Leitlinien bis 2030 vorgibt", betonte Köstinger nach der Sitzung. * * * *

"Die Eindämmung der Flächeninanspruchnahme und der Bodenversiegelung ist ein Gebot der Stunde. Es freut mich besonders, dass sich auf meine Initiative hin Bund, Länder und Gemeinden zur sofortigen Umsetzung der '1. Österreichischen Bodenschutzstrategie' geeinigt haben. Wir wollen die Zunahme des Bodenverbrauchs um 80% auf 2,5 ha pro Tag bis 2030 reduzieren. Das ist ein Paradigmenwechsel zum Schutz unserer wertvollen Böden", so Köstinger. "Gesunde Böden sind die Grundlage für lebenswerte Regionen. Sie schützen vor Hochwässern und Hitzeinseln, speichern CO₂, versorgen uns mit regionalen Lebensmitteln und prägen unser einzigartiges Landschaftsbild. Indem wir alle an einem Strang ziehen, können wir mehr erreichen", unterstrich die Ministerin.

Raumentwicklungskonzept 2030

Im Rahmen der politischen Sitzung hat die ÖROK das "Österreichische Raumentwicklungskonzept bis 2030" beschlossen. Es dient als gesamtstaatliche Strategie und Leitbild der räumlichen Entwicklung in den kommenden zehn Jahren. Unter www.oerek2030.at ist das Konzept digital aufbereitet.

Kern des Konzeptes ist ein 10-Punkte-Programm. Es enthält jene Bereiche, die als zentral für die österreichische Raumentwicklung erachtet werden und daher in den kommenden zehn Jahren prioritär behandelt werden sollen. So soll die Raumentwicklung auf Klimaneutralität und Energiewende fokussiert sowie die Flächeninanspruchnahme stark reduziert werden. Orts- und Stadtkerne sollen gestärkt sowie Freiräume ressourcenschonend und für den Klimaschutz gestaltet werden. "Wir wollen weiters die Klimawandelanpassung durch Raumentwicklung unterstützen und die Daseinsvorsorge für gleichwertige Lebensbedingungen gestalten. Regionale Wertschöpfungsketten und Kreislaufwirtschaft sollen gestärkt und die Chancen der Digitalisierung genutzt werden", erläuterte Köstinger. (Schluss)

Moosbrugger befürwortet verbindliche Ziele gegen dramatischen Flächenfraß

Erarbeitung von Bodenstrategie im Sinne von Versorgungssicherheit und Zukunft

Wien, 20. Oktober 2021 (aiz.info). - Dass von den Mitgliedern der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK) die Erarbeitung einer "Bodenstrategie für Österreich" beschlossen worden ist, wird vom Präsidenten der Landwirtschaftskammer (LK) Österreich, **Josef Moosbrugger**, in höchstem Maße begrüßt. "Derzeit verliert unsere Landwirtschaft jährlich zwischen 0,3 und 0,5% ihrer Produktionsflächen, was im Laufe der Jahre gravierende Auswirkungen für uns hat. Dass nun erstmals verbindliche, quantitative Ziele festgehalten werden, um dem dramatischen Flächenfraß in Österreich entgegenzuwirken, ist ein entscheidender Zukunftsschritt - für die heimische Versorgung mit Lebensmitteln, nachhaltigen Rohstoffen und Energie und für vieles mehr. Es geht hier nicht um irgendetwas, sondern um zentrale Sicherheitsfragen für die gesamte Bevölkerung", unterstreicht Moosbrugger. * * * *

Absichtserklärungen in konkrete, quantitative Ziele überführen

"Bisher werden die Forderungen an unsere heimische Qualitätslandwirtschaft immer größer, die verfügbaren Flächen jedoch immer kleiner. Bei dem derzeit herrschenden Flächenverbrauch kann sich das auf Dauer nicht ausgehen. Es darf sich niemand wundern, wenn klimaschädliche Importe weiter steigen, Naturkatastrophen wie Überflutungen immer dramatischer werden und die Biodiversität zurückgeht. Dieser Raubbau auf Kosten der kommenden Generationen muss zumindest massiv reduziert werden", fordert der LKÖ-Präsident. "Daher ist es ganz im Interesse unserer heimischen Land- und Forstwirtschaft, dass freundliche Absichtserklärungen und Sonntagsreden zum Bodenschutz nun in konkrete, quantitative und für alle Bundesländer verbindliche Bodenschutz-Ziele übergeführt werden. Eine von allen relevanten politischen Akteuren getragene Strategie binnen eines Jahres ist dringend erforderlich", betont Moosbrugger und dankt der Bundesministerin für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus, Elisabeth Köstinger, für ihre wichtige Initiative.

Kampf um endliche Ressource Boden immer heftiger

"Es ist eine Tatsache, dass der Kampf um die endliche Lebensgrundlage Boden immer heftiger wird. Oftmals siegt jener, der auf einer bestimmten Fläche den größten wirtschaftlichen Output anbieten kann. Das sind selten die bäuerlichen Familienbetriebe, deren Leistungen wir alle so dringend benötigen. Mit Nachhaltigkeit hat die herrschende Praxis meist nichts zu tun, wir brauchen daher dringend eine Richtungsänderung. Kluge, umfassende und gemeinsam erarbeitete Konzepte sind gefragt. Im Rahmen der ÖROK werden wir gerne all unser Experten-Know-how einbringen", so Moosbrugger, der auch fordert, dass bundesweit einheitliche Definitionen und Datengrundlagen für die Erarbeitung herangezogen werden, um sinnvolle und evaluierbare Ergebnisse zu erzielen.

Der LKÖ-Präsident begrüßt außerdem den Plan, bereits versiegelte Flächen wieder - wenn möglich - zu entsiegeln. "Die Wiederherstellung von fruchtbarem Grund und Boden ist allerdings eine enorm aufwendige, langwierige Angelegenheit. Wir sollten somit dringend handeln, damit solche mühsamen und kostenintensiven Prozesse erst gar nicht nötig werden", betont der LKÖ-Präsident und praktizierende Landwirt.

Der Auftrag zur Erarbeitung der Bodenstrategie wurde als Teil des "Österreichischen Raumentwicklungskonzeptes 2030" von den Mitgliedern der ÖROK beschlossen. Die ÖROK besteht aus Vertretern der Bundesministerien, der Bundesländer, des Städte- und Gemeindebundes sowie der Wirtschafts- und Sozialpartner. (Schluss) - APA OTS 2021-10-20/14:37

Weltmilchmarkt: Global Dairy Trade-Index legt um 2,2% zu

Notierungen für alle gehandelten Produkte im Plus

Auckland, 20. Oktober 2021 (aiz.info). - An der internationalen Handelsplattform Global Dairy Trade (GDT) konnten bei der gestrigen Auktion die Notierungen aller gehandelten Erzeugnisse zulegen. Besonders die Kurse für Butter und Laktose verzeichneten deutliche Steigerungen, aber auch die Preise für das Leitprodukt Vollmilchpulver tendierten nach oben. Der GDT-Index, in dem eine Bandbreite von verschiedenen Milchprodukten und Kontrakt-Zeiträumen zusammengefasst ist, erhöhte sich gegenüber dem vorhergehenden Event um 2,2%. Wie berichtet, war der GDT-Index ab Jahresbeginn 2021 stark gestiegen und hatte Anfang März den höchsten Wert seit sieben Jahren erreicht. Von Mitte April bis Anfang August gab er kontinuierlich nach, seither verzeichnete er viermal einen Anstieg, einmal blieb er unverändert. * * * *

Der Index für wasserfreies MilCHFett (Butteröl) stieg beim jüngsten GDT-Event im Durchschnitt aller Kontrakte um 2,5% auf 6.151 USD/t. Bei Butter ergab sich ein deutlicher Anstieg um 4,7% auf 5.111 USD/t, Laktose konnte sogar um 5,9% auf 1.258 USD/t zulegen. Der Index für Cheddar-Käse nahm im Mittel um 2,9% auf 4.426 USD/t zu.

Milchpulver-Notierungen tendieren wieder nach oben

Der Index für Magermilchpulver erhöhte sich bei der jüngsten GDT-Auktion um 2,5% auf 3.401 USD/t. Die Notierung für Vollmilchpulver - das Leitprodukt dieser Auktion - stieg um 1,5% auf 3.803 USD/t. Der GDT-Index für Vollmilchpulver hatte seit Jahresbeginn 2021 stark zugelegt und im März ein Fünfjahres-Hoch verzeichnet. In den darauffolgenden Auktionen neigte er zur Schwäche, und seit September tendiert er - mit einer Unterbrechung - wieder nach oben.

In Summe wurden beim jüngsten GDT-Event Molkereiprodukte im Umfang von 27.836 t verkauft, damit war die Menge etwas geringer als bei der vorhergehenden Auktion (28.667 t). Die Zahl der teilnehmenden Bieter blieb mit 177 annähernd stabil.

Analysten erwarten steigende Erzeugerpreise in Neuseeland

Das jüngste GDT-Auktionsergebnis wird von den internationalen Analysten als positives Signal für die Lage am internationalen Milchmarkt gewertet. Die Experten betonen, dass die globale Nachfrage nach Standard-Milchprodukten weiterhin hoch sei, auch wenn sich China als Käufer mittlerweile zurückhalte.

Neuseeland, der weltweit größte Anbieter von Vollmilchpulver, verzeichnet seit Beginn der neuen Saison 2021/22 eine geringere Rohmilchanlieferung. Von Juni bis August betrug das Minus 2,4%. Allein im August waren es -4,8%, und laut Marktbeobachtern lag die Menge auch im September unter dem Vorjahresniveau. Daher hat der neuseeländische Molkereiriese Fonterra, bei dem die Handelsplattform Global Dairy Trade angesiedelt ist, auch weniger Vollmilchpulver bei den jüngsten Auktionen angeboten, was zu einer Festigung der Kurse beigetragen hat. Analysten gehen davon aus, dass Fonterra in der laufenden Milchsaison einen deutlich höheren Erzeugerpreis an seine Lieferanten zahlen wird. (Schluss) kam

OÖ: LK-Präsidentin Michaela Langer-Weninger wechselt in die Landesregierung

Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger übernimmt Amt des Landtagspräsidenten

Linz, 20. Oktober 2021 (aiz.info). - Die Präsidentin der Landwirtschaftskammer (LK) Oberösterreich, **Michaela Langer-Weninger**, übernimmt mit 23. Oktober die Agrar- und Gemeindeagenden als Landesrätin. "Mein zentrales Ziel ist es, unser Bundesland als Agrarproduktionsstandort weiter zu stärken und die Landwirtschaft in ihrer gesamten Vielfalt bestmöglich zu unterstützen", erklärte Langer-Weninger zu ihrer Nominierung. Der bisherige Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger wird das Amt des Landtagspräsidenten übernehmen, teilte Landeshauptmann **Thomas Stelzer** am Mittwoch nach der Sitzung des ÖVP-Parteivorstandes mit. * * * *

"Neben der Sicherstellung von Direkt- und Ausgleichszahlungen geht es vor allem darum, die Marktposition der bäuerlichen Familienbetriebe zu verbessern sowie für die unverzichtbare Arbeit der Bäuerinnen und Bauern mehr Wertschätzung und Anerkennung durch die Gesellschaft zu schaffen. In meiner neuen Aufgabe als Agrarreferentin der OÖ Landesregierung werde ich weiter auf die intensive und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den bäuerlichen Funktionärinnen und Funktionären, der Landwirtschaftskammer und den agrarischen sowie forstlichen Verbänden und Organisationen setzen", betonte Langer-Weninger.

Sie wird ihre Funktion als Präsidentin der Landwirtschaftskammer OÖ mit ihrer Bestellung zur Landesrätin am 23. Oktober zurücklegen. Bis zur Neuwahl des Präsidenten oder der Präsidentin bei der nächsten Vollversammlung am 10. Dezember wird LK-Vizepräsident Karl Grabmayr die Geschäfte im LK-Präsidium führen. (Schluss)

Ukraine: Produktionsrückgang bei Fleisch, Milch und Eiern

Minus auch bei den Tierbeständen

Kiew, 20. Oktober 2021 (aiz.info). - Die ukrainische Veredelungswirtschaft wies im Ergebnis der ersten neun Monate 2021 weitere Produktionseinbußen in allen wichtigen Bereichen auf. Wie der Kiewer Staatsdienst für Statistik am Dienstag bekannt gab, fiel die Erzeugung von Schlachttieren mit rund 2,38 Mio. t Lebendgewicht um 1,8% niedriger aus als im gleichen Vorjahreszeitraum. Zugleich ging die Produktion von Rohmilch um 6,1% auf etwa 6,81 Mio. t sowie jene von Eiern sogar um 14,1% auf gut 11 Mrd. Stück zurück. * * * *

Die Statistikbehörde stellte auch zum Teil deutliche Bestandsverluste bei sämtlichen Kategorien der landwirtschaftlichen Tiere fest. So lag die Zahl von Rindern zum Anfang Oktober mit rund 3,11 Mio. Stück im Jahresvergleich um 6,7% niedriger; dabei sank jene von Kühen um 5,9% auf fast 1,64 Mio. Ferner wurden mit landesweit rund 6,07 Mio. t Stück um 1,7% weniger Schweine gehalten, und die Geflügelbestände verringerten sich um 1,8% auf insgesamt rund 234 Mio. Stück. (Schluss) pom

Michael Gohn ist neuer Präsident von Euroseeds

Leistungen der kleinen und mittelständischen Züchter hervorheben

Wien, 20. Oktober 2021 (aiz.info). - **Michael Gohn**, Obmann von Saatgut Austria, wurde zum neuen Präsidenten der europäischen Vereinigung der Pflanzenzüchter und Saatgutwirtschaft, Euroseeds, gewählt. Die Vereinigung vertritt die Interessen von 25 Mitgliedsverbänden und über 70 Züchtungsunternehmen. "Die österreichischen Züchter sind innovativ und tragen mit ihren Sorten und hochwertigem Saatgut in Zentral- und Osteuropa zu gesunden Kulturen sowie höheren Erträgen und Qualitäten des Ernteguts bei. Damit leisten wir einen Beitrag zu einem hohen Selbstversorgungsgrad mit gesunden Lebensmitteln aus regionalem Anbau", betonte Gohn. Die Wahl zum Präsidenten von Euroseeds zeige die hohe Bedeutung der heimischen Züchter sowie von Saatgut Austria. "Denn die Vereinigung bringt sich intensiv in den Dialog auf europäischer Ebene ein, sei es etwa bei der Stärkung des Sortenschutzes gegenüber dem Patentschutz oder den neuen Züchtungsmethoden", so der neue Euroseeds-Präsident. * * * *

"Ich werde in den nächsten drei Jahren die Interessen der kleinen und mittelständischen Züchter vertreten. Teil dessen wird sein, auf ihre Leistungen für eine vitale und zukunftsfitte Landwirtschaft aufmerksam zu machen und diese in den agrarpolitischen Dialog einzubringen", betonte Gohn.

So trägt die Pflanzenzüchtung einer aktuellen Studie der HFFA Research GmbH zufolge zu einer Ertragssteigerung von 1,16% pro Jahr bei, wodurch natürliche Habitats auf anderen Erdteilen erhalten werden können. Seit 2000 hätte die weltweite landwirtschaftliche Anbaufläche demnach

ohne Pflanzenzüchtung um mehr als 21,5 Mio. ha erweitert werden müssen. "Die Züchtung ist ein notwendiger Baustein zum Erreichen der Ziele des Green Deals. Durch die Reduktion von Dünger und Pflanzenschutz muss mit einer Ertragsverminderung gerechnet werden. Auch ist das Ziel eines Bio-Anteils von 25% bis 2030 mehr als ambitioniert, da er gegenwärtig europaweit nur rund 3% beträgt - Österreich ist mit rund 20% an der Spitze. Daher braucht es eine innovative und leistungsfähige Pflanzenzüchtung", so Gohn. (Schluss)

Sekt aus Österreich erfreut sich wachsender Beliebtheit

Neue Bezeichnung "Sekt Austria" präsentiert

Wien, 20. Oktober 2021 (aiz.info). - Sekt aus Österreich hat Potenzial und soll sich vermehrt vom Anlassgetränk zum Speisenbegleiter entwickeln, wurde bei der gestrigen Sektgala in der Wiener Hofburg betont. Der Vorsitzende des Österreichischen Sektkomitees, **Herbert Jagersberger**, berichtete von einer Steigerung des Absatzes von österreichischem Sekt um 26% im ersten Halbjahr 2021 gegenüber dem entsprechenden Zeitraum im Corona-Jahr 2020, wie Auswertungen der Nielsen Company ergaben. Die Zahl liege auch über 2019, wurde betont. Hier sei ein Vergleich nach dem Wegfall der Schaumweinsteuer im Jahr 2020 aber schwierig. Auch der Umsatz mit österreichischem Sekt sei im ersten Halbjahr 2021 im Vergleich zu 2020 gestiegen. Aufgrund der Abschaffung der Schaumweinsteuer falle die Steigerung mit plus 15,9% etwas weniger markant zu Buche. * * * *

In Sachen Geschmacksrichtung führt "Trocken" mit gut 50% die Beliebtheitsskala an, gefolgt von "Extra Trocken" (19,8%) und "Brut" mit 14%. Auch die Kategorie "Rosé" wurde in diesem Ranking von Nielsen abgefragt und erreichte demnach einen Marktanteil von 19,8%. Im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet "Rosé"-Sekt eine Steigerung von 46,9% und die Geschmacksrichtung "Trocken" über 23%. Jagersberger verwies auf einen deutlichen Preisanstieg für Trauben zur Sekt-Grundweinproduktion. "Wir liegen heuer 30 bis 40% über den Traubenpreisen von 2020", so der Chef des Sektkomitees.

Jagersberger präsentierte auch die neue Bezeichnung "Sekt Austria". Die dafür nötige Verordnung liege der Regierung zur Begutachtung vor und beinhalte, dass "Qualitätsschaumwein mit geschützter Ursprungsbezeichnung" ("Qualitätsschaumwein g.U.") und "Sekt mit geschützter Ursprungsbezeichnung" ("Sekt g.U.") ausschließlich in Verbindung mit den Begriffen "Sekt Austria", "Sekt Austria Reserve" oder "Sekt Austria Große Reserve" und unter den in dieser Verordnung festgelegten Bedingungen in Verkehr gebracht werden dürfen. "Ziel ist es, österreichischen Sekt damit noch klarer zu positionieren und verständlicher zu machen. Es wird damit zu 100% die heimische Herkunft garantiert - das bedeutet Trauben aus Österreich und ebenda versektet - und die Qualität durch eine eigene Verkosterkommission geprüft.

Potenzial in der Gastronomie

Chris Yorke, Geschäftsführer der Österreich Wein Marketing GmbH (ÖWM), betonte in seinen Ausführungen die vielfältigen Genussmöglichkeiten von Sekt, welche den Konsumenten und Gästen in der Gastronomie noch näherzubringen sind. "Denn wer zu Sekt aus Österreich greift, erhält höchste Qualität zu einem Preis-Genuss-Verhältnis, das wahrscheinlich Weltspitze ist." Generell sieht Yorke in den Weinkarten der Gastronomie noch einiges an Potenzial für Spitzensekte aus heimischer Produktion. Dass österreichischer Sekt in der obersten Liga weltweit spielt, belegen auch die sehr erfreulichen Exportzahlen aus dem ersten Halbjahr 2021. "Insgesamt ist der Exportwert unserer Weine im Vergleich zum ersten Halbjahr 2020 um 25% gestiegen - und österreichischer Sekt konnte sogar um 45% zulegen", teilte Yorke mit.

Exzellenter Sektjahrgang

Michael Malat, Winzer und Sekthersteller, konnte indessen von einem geradezu idealen Sektjahrgang 2021 berichten, mit guter Balance von Sonne und Niederschlägen, kühlen Nächten und später Reife, was eine idealtypische Aromaausbildung bewirkte. Malat machte auch auf Aktivitäten des Sektkomitees unter Einhaltung der vorgegebenen Sicherheitsvorkehrungen aufmerksam. In Kooperation mit der Sommelier Union Austria wurde eine Reihe von Online-Verkostungen mit Top-Sommeliers sowie ein "Sekt & Dine" durchgeführt. Auch das Veranstaltungsformat "Sekt am See" wurde ausgetragen. (Schluss)

Verein Nachhaltige Tierhaltung Österreich: Wechsel in der Geschäftsführung

Johanna Prodingler folgt Viktoria Egger nach

Wien, 20. Oktober 2021 (aiz.info). - Im Rahmen der Vorstandssitzung des Vereines Nachhaltige Tierhaltung Österreich (NTÖ) wurde Johanna Prodingler zur neuen Geschäftsführerin bestellt. Prodingler stammt von einem Milchviehbetrieb im Salzburger Lungau und hatte zuvor die Bildungsleitung der Rinderzucht Austria inne. * * * *

"Die Herausforderungen für die kleinstrukturierten tierhaltenden Betriebe in Österreich sind groß. In Zukunft soll der Verein noch intensiver als Sprachrohr für die Sparten Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen, Pferde und Geflügel dienen und auf deren Interessen aufmerksam machen. Die verpflichtende Herkunftskennzeichnung in der Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegung sowie das Thema Tierwohl werden auch in Zukunft im NTÖ große Aufmerksamkeit erhalten", betont Prodingler.

"Ein großer Dank gilt der ehemaligen Geschäftsführerin Viktoria Egger, die seit der Idee des Vereines am Aufbau mitgewirkt hat. Gemeinsam mit den einzelnen Sparten wurde der Tierzuchtvertrag erarbeitet. Er dient als wichtiger Schritt für die Weiterentwicklung des Tierwohls und der Lebensmittelstandards in der heimischen Nutztierbranche", bedankt sich NTÖ-Obmann **Josef Fradler**. (Schluss)

Kürbiskernöl-Championat 2021: Newcomer belegten die Stockerlplätze

Agrarunion Südost ist "Ölmühle des Jahres"

Graz, 20. Oktober 2021 (aiz.info). - Der gestrige Nachmittag und Abend gehörte dem steirischen Kürbiskernöl. Aus den Top-20-Ölen des Landes erkostete eine 80-köpfige Expertenjury mit viel Prominenz in der Landesberufsschule für Tourismus Bad Gleichenberg die besten Kernöle des Landes. Veranstalter waren die Landwirtschaftskammer (LK) Steiermark und die Gemeinschaft Steirisches Kürbiskernöl. Den Sieg in dieser Königsdisziplin holte sich völlig überraschend der Jagerberger Nebenerwerbsbauer **Andreas Lückl**, der erst vor fünf Jahren mit dem Kürbisanbau begonnen hat und dessen perfektes Öl die Jury bei der verdeckten Verkostung beeindruckte. Platz zwei ging an die Vollprofis **Bianca** und **Gerald Malli** aus Bad Schwanberg, die - gleich wie der Champion - erst vor fünf Jahren in die professionelle Kürbiskernölproduktion einstiegen. Platz drei belegten **Andrea** und **Karl Koch** aus St. Martin im Sulmtal, die ebenfalls zum ersten Mal in der Champions-League der Top 20 mitspielten. Den erstmals vergebenen Titel "Ölmühle des Jahres" holte sich die Agrarunion Südost mit ihrer Ölmühle in Grabersdorf, die erfolgreich von **Sepp Christandl** geführt wird. Star-Juror **Johann Lafer** bezeichnete das steirische Kürbiskernöl als besonderes Juwel, das in der Spitzengastronomie weltweit Einzug gehalten hat. * * * *

Die Stockerlplätze

Innerhalb von fünf Jahren hat sich Andreas Lückl zum Kürbiskernöl-Vollprofi entwickelt. Erstmals schaffte er es in die Top-20-Runde der besten Kernöle des Landes und holte sich gleich den begehrten Titel "Kürbiskernöl-Champion 2021/22". Mittlerweile kultiviert der Nebenerwerbsbauer, der auch als Mechaniker arbeitet, auf 5 ha den steirischen Ölkürbis. "Für mich ist der Sieg sehr überraschend. Ich habe damit nicht gerechnet", freut sich Lückl über den Triumph in dieser Königsklasse. "Der gute Geschmack meines Kernöls ist bei den Kunden sehr beliebt. Das ist auch die Triebfeder, die Anbaufläche in den nächsten Jahren um einiges auszudehnen", verrät Lückl. Verkauft wird ab Hof oder per Versand. Kontakt: Andreas Lückl, E-Mail: andreas.lueckl@gmx.at, Tel.-Nr.: 0664/1245586.

Auch Bianca und Gerald Malli stiegen heuer erstmals in die Top-20-Champions-League auf und erzielten gleich beim ersten Anlauf Platz zwei. "Wir haben gehofft, aber nicht wirklich damit gerechnet, auf einem Stockerlplatz zu landen", erzählten gestern Abend die strahlenden Vize-Champions. Auch sie haben sich in den vergangenen fünf Jahren zu Vollprofis entwickelt. "Bei allen fünf Landesprämierungen, an denen wir teilgenommen haben, erzielten wir die Höchstpunktzahl", sind Bianca und Gerald Malli stolz auf ihre Leistungen. Die Vollerwerbsbauern sind auch begnadete Schafhalter, deren 400 Schafe und Lämmer die steilen Hänge der Koralm beweiden. Der zweite Platz ist auch ein Turbo für die Errichtung eines neuen Hofladens, der zu Ostern 2022 eröffnet werden soll. Dort wird es nicht nur Kürbiskernöl geben, sondern auch Lammfleisch-Spezialitäten, hausgemachte Sirupe und Apfelsäfte. Derzeit wird das Kürbiskernöl ab Hof sowie per Versand verkauft und hat bereits Abnehmer in Sri Lanka, Kalifornien, Großbritannien und Rumänien. Kontakt: Bianca und Gerald Malli, E-Mail: gerald.malli@gmx.at, Tel.-Nr.: 0650/7327389.

Auch Andrea und Karl Koch schafften erstmals den dritten Platz in der Champions-League der besten 20 Kürbiskernöle in der Steiermark. "Für uns war es die Überraschung des Jahres. Wir haben nicht damit gerechnet, weil alle Top-20-Öle sehr gut sind - wir sind überglücklich", erzählen die strahlenden Drittplatzierten. Die Vollerwerbsbauern, die auch mit dem Bio-Weinbau begonnen haben, setzen - gleich wie der Champion und die Zweitplatzierten - auf absolute Frische ihres Kürbiskernöls. "Wir pressen alle 14 Tage, um unseren Kunden immer frisch gepresstes Öl anbieten zu können", heben die beiden hervor. Die Drittplatzierten sind besonders stolz auf das von der EU geschützte Steirische Kürbiskernöl g.g.A.: "Damit haben wir ein Alleinstellungsmerkmal - wir sind mit unserem Kernöl weltweit nicht austauschbar." Das ist eine wichtige Grundlage für die Hofnachfolge, die Tochter Verena (17) anstrebt, und dafür, dass diese Sparte am Hof weiter ausgebaut wird. Kontakt: Andrea und Karl Koch, E-Mail: wein.oel@aon.at, Tel.-Nr.: 0650/6660268.

"Ölmühle des Jahres 2021/22" ausgezeichnet

Erstmals wurde beim Kürbiskernöl-Championat auch die "Ölmühle des Jahres" vor den Vorhang geholt. Denn ein gutes Kürbiskernöl kommt nur dann in die Flasche, wenn alle Arbeitsschritte perfekt durchgeführt werden: die Kulturführung am Feld, die Ernte, die Trocknung und Lagerung sowie das schonende Rösten und achtsame Verpressen der Kerne. Die Ölmühle der Agrarunion Südost wird umsichtig von Sepp Chistandl geführt, der sich als Dienstleister für etwa 400 Kürbisproduzenten aus der näheren Umgebung sieht und jährlich mit seinem neunköpfigen Team rund 1 Mio. kg Kürbiskerne im Lohnverfahren verpresst. Chistandl: "Diese Auszeichnung ist eine Bestätigung der geleisteten Arbeit, wir sind auf diesen Titel richtig stolz." Obmann **Alois Hausleitner** ergänzt optimistisch: "Wenn neue Kapazitäten notwendig sind, dann sind Erweiterungen überlegenswert."

Star-Juror Johann Lafer und großes Hauben-Aufgebot

Stargast und Juror beim gestrigen Kürbiskernöl-Championat 2021/22 war der beliebte Sterne-Koch Johann Lafer, der die Spitzengastronomie in den vergangenen Jahrzehnten maßgeblich mitgeprägt hat. Als Steirer hat Lafer eine besondere Affinität zum Kürbiskernöl: Auf allen seinen beruflichen Stationen hat er mit großer Freude und Überzeugung seine kulinarischen Kompositionen mit steirischem Kürbiskernöl verfeinert. Mehr als 20 heimische Spitzenköche waren als Juroren aktiv, darunter: Hans-Peter Fink (Gasthaus Haberl & Fink's Delikatessen), Dominik Stolzer (Küchenchef Sacher), Johann Papst (Restaurant Steirerhof), Erich Pucher (3 Hauben), Yvonne und Patrick Spenger (Kochschule Pur), Dominik Fitz (Konditorei Fitz).

Auch zahlreiche weitere Haubenköche wie Christof Widakovich (El Gaucho, El Pescador u. a.), Christian Übeleis (Restaurant zum Forsthaus), Franz und Karl Rosenbauch (Rosenbauch's Restaurant) waren mit dabei. Als Juroren fungierten auch ORF-Programmchefin Sigrid Hroch, ÖSV-Star Conny Hütter sowie SK Sturm Graz-Geschäftsführer Thomas Tebbich, Talente-Manager Günther Neukirchner von SK Sturm, LK Steiermark-Vizepräsidentin Maria Pein, Landesbäuerin Viktoria Brandner sowie LK Steiermark-Direktor Werner Brugner.

Eine Liste mit den detaillierten Ergebnissen kann auf aiz.info heruntergeladen werden. (Schluss) -
APA OTS 2021-10-20/11:53